



ZTM Michael Brüsche

Kurs Verblendkeramiken: „Eine neue Dimension mit Lithiumdisilikat“

VERANSTALTUNG Leichte Verarbeitbarkeit, eine hohe Ästhetik auch bei geringen Schichtstärken und nicht zuletzt gute Langzeitprognosen: Die Vorzüge von Lithiumdisilikat als Gerüstwerkstoff sind vielfältig. Daher hat der Materialspezialist GC mit GC Initial LiSi seine erste Verblendkeramik speziell für Lithiumdisilikatgerüste entwickelt. ZTM Michael Brüsche empfing in Dortmund Anwender der ersten Stunde zur GC-Fortbildung „Erleben Sie eine neue Dimension mit Lithiumdisilikat“. Die Teilnehmer erhielten theoretische und praktische Einblicke in die Möglichkeiten von GC Initial LiSi und darüber hinaus interessante Tipps und Tricks zur Arbeit mit Verblendkeramiken.

„Tue Gutes und sprich darüber.“ ZTM Michael Brüsche möchte seine Kollegen stets an seinem Wissen teilhaben lassen. Ihm ist aber auch der aktive Austausch der Zahntechniker im Gespräch sehr wichtig: „Eine bewusst geförderte Diskussion bringt meist einen großen Fundus an Tipps und Tricks zutage“, erklärt der ZTM aus Düsseldorf. Weiterbildung sei aufgrund der Kom-

plexität der Prozesse im Labor mittlerweile unerlässlicher Bestandteil des zahntechnischen Alltags. Lithiumdisilikatgerüste stellen beispielsweise besondere Anforderungen sowohl an die verwendete Verblendkeramik als auch an den Techniker. Seine Erfahrungen im Umgang mit den Materialien gebe er daher gern an interessierte Kollegen weiter. Schließlich war er federführend

an der Entwicklung der neuen Verblendkeramik GC Initial LiSi beteiligt. Natürlich erhalte man so einen Wissensvorsprung über das Verhalten des Materials, so Brüsche. In seinen Kursen versuche er daher, anderen Zahn Technikern in entspannter Atmosphäre einen möglichst großen Fundus an Wissen zu vermitteln, um eventuell auftretenden Anwendungsfehlern vorzubeugen und das Potenzial des Werkstoffes voll auszuschöpfen.

Lithiumdisilikat als Gerüstwerkstoff

„Den größten Vorteil der Lithiumdisilikatkeramik als Gerüstwerkstoff sehe ich in den verschiedenen Transparenzabstufungen und dem damit einhergehenden Chamäleon-Effekt des Ma-



Abb. oben: Michael Brüsche zeigt die Oberflächengestaltung. **Abb. links:** Die Teilnehmer des Kurses.

terials“, ZTM Nicola Küppenbender (Mönchengladbach) war direkt angetan von den ästhetischen Möglichkeiten des Gerüstwerkstoffes Lithiumdisilikat. Sie hält es für unerlässlich, theoretisch angeeignetes Wissen durch praxisorientierte Weiterbildungen zu ergänzen. Veranstaltungen wie der Kurs mit ZTM Brüsich seien hierfür eine gute Gelegenheit. Zudem ließen sich die Gerüste direkt im Labor ohne hohen Kostenaufwand herstellen, führte Küppenbender weiter aus. Die größte Herausforderung für den Techniker sei hierbei die Einhaltung der geforderten Mindeststärken. Auch ZT Hans-Jürgen Fröhlich (Kottenheim) ist von Lithiumdisilikat begeistert – gerade in Bezug auf Ästhetik und Haltbarkeit sei es ein sehr gutes Material.

Die Teilnehmer waren sich über die Zukunftsträchtigkeit des Gerüstmaterials einig. Vor allem aus ästhetischer Sicht und mit seiner präzisen und einfachen Handhabung könne es punkten. Gleichzeitig weise der Werkstoff eine hohe Langzeitstabilität auf. Dem konnte Kursleiter Brüsich nur zustimmen: Die Achillesferse bei Lithiumdisilikat sei für ihn persönlich jedoch bisher die ästhetische Aufbereitung bzw. Finalisierung der Gerüste mit den jeweiligen Verblend- und Kolorierungsmaterialien gewesen. Hier spiele die Verblendkeramik GC Initial LiSi ihre Stärken aus. Sein Know-how im Umgang mit der neusten Verblendkeramik aus dem Hause GC und das Wissen über ihre Materialeigenschaften wolle Brüsich daher mit Interessierten teilen und gleichzeitig Optimierungspotenziale in der täglichen Arbeit mit der Verblendkeramik aufzeigen.

Verblendkeramik speziell für Lithiumdisilikat

Bei Verblendkeramiken sei es besonders wichtig, vergleichsweise einfach und schnell ästhetisch ansprechende Ergebnisse zu erhalten, erklärte ZTM Andreas Pospiech (Dortmund) im Rahmen der Veranstaltung. Die Kursbeschreibung habe direkt sein Interesse geweckt; wurde hier doch mit GC Initial LiSi eine speziell für Lithiumdisilikatgerüste entwickelte Keramikmasse angekündigt. ZTM Brüsich sieht in dieser punktgenauen Ausrichtung einen Schlüssel für die überzeugende Performance des Materials. Es biete eine außergewöhnliche Ästhetik, kräftige Farben und verfüge über einmalige Handling-Eigenschaften sowie ein sehr

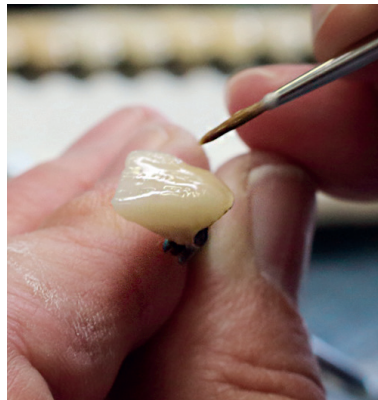


Abb. oben: Malfarbenauftrag mit der Lustre Paste LF – der breite WAK-Wert erlaubt das Arbeiten mit fast allen Keramikarten. Abb. rechts: Hans-Jürgen Fröhlich bei der Umsetzung des Schichtkonzeptes.

gutes Brennverhalten. Ein Novum sei, dass der Anwender – ausgehend von einem der Basis-Sets – sehr komfortabel und kosteneffektiv ein auf sich zugeschnittenes Sortiment individuell zusammenstellen könne. Zudem sei die Arbeit mit der neuen Verblendkeramik schnell zu erlernen, da sich GC Initial LiSi bestmöglich an dem bewährten Handling des GC Initial-Konzeptes orientiere, so Brüsich weiter.

Auch die Kursteilnehmer konnten bereits von praktischen Erfahrungswerten aus dem Labor berichten. Da ZTM Küppenbender das GC Initial-Konzept bereits verwende, habe sie es als sehr angenehm empfunden, dass keine Umgewöhnung hinsichtlich der Bezeichnung der einzelnen Massen und der Schichtung notwendig war. Auch ZT Fröhlich ist nach den ersten Monaten sehr zufrieden mit GC Initial LiSi. Lichtoptische Eigenschaften, Helligkeitswerte und Brennergebnisse seien allesamt so, wie er sie sich vorgestellt habe. Ästhetisch biete GC Initial LiSi viele Möglichkeiten – auch bei geringen Schichtstärken. Zum Beispiel könne eine sehr gute Tiefenwirkung erzielt werden, indem man eine transluzente Masse unter die Schneidekante lege, wodurch sehr viel Licht in den Zahn gelange.

Stetig steigende Anforderungen

Für ZTM Brüsich ist bei seinen Veranstaltungen vor allem die Praxistauglichkeit der vermittelten Information wichtig. Über die Wichtigkeit von praxisnahen Kursen waren sich auch die Teilnehmer einig. Über die Anwendung von GC Initial LiSi hinaus habe man nützliche



Informationen zur Optimierung von Lithiumdisilikatgerüsten erhalten. Um auf dem aktuellen Stand zu bleiben und seine Kompetenzen stetig zu erweitern, seien Fortbildungsveranstaltungen wie der Kurs mit Herrn Brüsich unerlässlich, so die Teilnehmer. Denn die Anforderungen an die Zahntechnik steigen stetig. Mittlerweile sei der Zahntechniker digitaler Prozessbegleiter, Handwerker und Künstler in einer Person, so Brüsich. Eine besondere Herausforderung sei es, die manuellen und digitalen Fertigungsprozesse perfekt aufeinander abzustimmen, ergänzte ZTM Küppenbender. Daher sei es wichtig, die hohen Qualitätsansprüche zu halten und regelmäßig in Fortbildungen über den Tellerrand hinauszuschauen.

INFORMATION

ZTM Michael Brüsich

MB Dentaltechnik
Schanzenstraße 20
40549 Düsseldorf

GC Germany GmbH

Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
info@germany.gceurope.com
www.germany.gceurope.com

Infos zum Unternehmen

